

Günther, Johann Christian: Flieht nur, ihr verwaisten Küße (1709)

1 Flieht nur, ihr verwaisten Küße,
2 Zu der Schönsten Lippen hin,
3 Sagt ihr, daß ich fast nicht wiße,
4 Was ich mache, wo ich bin;
5 Seit ich ihren Mund entbehre,
6 Mangelt mir des Lebens Lust,
7 Und des Abschieds lezte Zähre
8 Würckt noch Seufzer aus der Brust.

9 Ach, mein Engel, wenn ich dencke,
10 Daß du mir dein Herz verliehn,
11 O so läst mir dies Geschencke
12 Endlich neue Rosen blühn.
13 Ich verachte Neid und Tücke
14 Derer, die mich schon verschmähn,
15 In der Hofnung, einst mein Glücke
16 Bos auf deiner Schoos zu sehn.

17 Dein Verstand und artig Wesen
18 Und die feuerreiche Brust,
19 Die ich mir zur Ruh erlesen,
20 Macht mir alles Creuz zur Lust.
21 Glaube, Kind, ich geh auf Erden
22 Schon durch dich in Himmel ein,
23 Und du solt auch in Beschwerden
24 Meines Lebens Stärckung seyn.

25 Las die Misgunst immer höhnen,
26 Denn der Seegen aus der Höh
27 Wird uns ihr zu Troze crönen,
28 Daß ihr Fluch zu Schanden geh.
29 Bleib beständig und verschwiegen
30 Und verbanne Gram und Leid;

- 31
- 32

(Textopus: Flieht nur, ihr verwaisten Küße. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43974>)